

Montag, 17. August 2020

Kanton Luzern/Zentralschweiz

U20

Höhenflug

Bahnhof Sursee. «Gleis 3, Einfahrt des Zuges nach Bern», trällert es aus den Lautsprechern. Ich sitze auf einer Bank, mein Blick in den Himmel gerichtet. Dieses schöne Blau. Es fehlt doch etwas. Diese schmierigen Spuren eines Umweltschädling. Einer, der mit breiten Flügeln und viel Lärm um die Welt kreist. Der zu viel giftige Gase ausstösst.

Dank Corona darf ich mich über die positiven Nachrichten aus der ganzen Welt freuen, zumindest klimatisch gesehen. Bessere Luft in China, nie gesehene Delfine, Quallen und bunte Fische in den Häfen von Spanien, klares Wasser in Venedig und sehr selten ein Flugzeug am Himmel. Ein Höhenflug auf wirtschaftlicher und tourismustechnischer Ebene ist das hingegen bestimmt nicht. Im Moment ist es kaum möglich, irgendwo ins Nirgendwo zu fliegen.

Ein Flug von Zürich nach Madrid stösst doppelt so viel CO₂ aus, wie wenn ich mit dem Auto die gleiche Kilometeranzahl fahre. Der CO₂-Ausstoss überwältigt mich. Er überwältigt Sursee, den Kanton Luzern und die ganze Schweiz. Die ganze Welt geht unter in diesen stickigen, grausamen Gasen.

Ich werde abrupt aus meinem Tagtraum gerissen. Stöckelschuhe klappern auf dem Perron. Ein grauer, verstaubter Koffer mit einem Flugetikett rollt hinter ihnen her. Kurz darauf sticht mir ein Plakat ins Auge. «Liegt dir deine Zukunft am Herzen, mach mit an der grössten Klimademo nach der Pandemie.» Ich steige in den nächsten Zug, mein Handy in der Hand, die Agenda geöffnet und das Datum eingetragten.



Nina Bättig,
Fachmittelschule Sursee
kanton@luzernerzeitung.ch

Hinweis

In der Kolumne «U20» äussern sich Schüler der Luzerner Kantonsschulen zu freigeählten Themen. Ihre Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion übereinstimmen.

Heute

Podium mit Köppel, Grüter, Molina und Suter

Willisau Heute Abend findet um 20 Uhr in der Schlossschür in Willisau ein Podium zur SVP-Begrenzungsinitiative statt. Gleich vier Nationalräte nehmen teil: **Franz Grüter** (SVP, LU), **Roger Köppel** (SVP, ZH), **Fabian Molina** (SP, ZH) und **Gabriela Suter** (SP, AG). Geleitet wird das Podium von Kari Kälin, Inland-Redaktor der «Luzerner Zeitung». (jon)

Zwangspause für Gotthard-Bahn

Das 60-jährige Prunkstück des Verkehrshauses muss einem Neubau weichen.

Chiara Stäheli

Die Tage der Gotthard-Modelleisenbahn im Verkehrshaus sind zwar noch nicht endgültig gezählt, doch ab heute müssen Besucher für längere Zeit auf das Bestaunen des über 60-jährigen Prunkstücks verzichten. Die Anlage wird aufgrund des Neubaus am Standort der Schienenhalle 1 abgebaut. Deswegen zog es so manchen Bahnliebhaber am Samstag nochmals nach Luzern.

So auch Christof Niederöst. Die Zwangspause für das Prunkstück ist für ihn mehr als Grund genug, von Baar nach Luzern zu reisen, um die über 60-jährige Bahnanlage zum vorläufig letzten Mal bestaunen zu können: «Seit ich 1966 als kleiner Bub mit meinem Vater das erste Mal im Verkehrshaus war, bin ich immer wieder hierhergekommen, um die Anlage zu sehen.»

Im Verkehrshaus gibts keinen anderen Platz

Er hoffe fest, dass das Prunkstück auch in der neu gebauten Halle, die voraussichtlich 2023 bezogen werden kann, einen festen Platz erhält, sagt Niederöst. Ob dem so sein wird, ist laut Olivier Burger noch unklar. Der Medienverantwortliche des Verkehrshauses sagt: «Das Gotthardbahn-Modell bleibt auf jeden Fall erhalten. Zurzeit werden Varianten für eine künftige Verwendung geprüft.»

Viel Zeit zum Überlegen bleibt nicht – bis Ende August muss die Schienenhalle 1 geräumt werden. Bis dahin sollte klar sein, wie es mit der Anlage weitergeht.

Doch hätte man das Modell nicht an einem anderen Ort im Verkehrshaus ausstellen können? «Diese Option wurde geprüft, jedoch aus Kostengründen und aufgrund der aktuell beschränkten Platzverhältnisse verworfen», so Olivier Burger.



Die Gotthard-Modelleisenbahn im Luzerner Verkehrshaus wird vorübergehend abgebaut.

Bild: Dominik Wunderli (15. August 2020)

Für die zahlreichen Fans des Eisenbahn-Modells gilt es also nun zu warten und zu hoffen. So beispielsweise für Josef Holdener aus Udligenswil. Der fleissige Museumsgänger wird beinahe etwas wehmütig, wenn er daran denkt, dass das Herzstück der Eisenbahn-Ausstellung bald schon andernorts oder gar in einem Lager sein Dasein fristen wird: «Die Modellanlage gehört hierhin ins Verkehrshaus. Vor allem auch ihr Alter macht sie zu etwas Einmaligem.»

Auch Josef Holdener wünscht sich, dass die Gotthard-Modelleisenbahn schon

«Das Gotthardbahn-Modell bleibt auf jeden Fall erhalten.»

Olivier Burger
Mediensprecher Verkehrshaus

In Fronarbeit entstanden

Auf einer Fläche von 13 auf 5,7 Meter sind auf dem Modell 300 Meter Bahngleise und 70 Weichen zu finden. Der Nachbau der Gotthardstrecke im Massstab 1:87 zeigt auf, wie Höhenunterschiede mit der Bahn überwunden werden können. Gebaut wurde sie von den Luzerner Eisenbahn- und Modellbaufreunden, die rund 30 000 Stunden in das Ausstellungsstück investierten. Sie sind es auch, welche die Anlage während Jahrzehnten gereinigt und gewartet haben. (chi)

bald wieder im Verkehrshaus besichtigt werden kann.

Vieler verbinden damit Kindheits Erinnerungen

Das Interesse der Besucherinnen und Besucher ist auch Olivier Burger nicht entgangen: «Viele verbinden Kindheits Erinnerungen mit der Anlage. Sie wollen, dass sie erhalten bleibt und wieder in Betrieb genommen wird.» Der Sprecher des Verkehrshauses versichert deshalb: «Wir sind uns des historischen Werts des Modells bewusst und können uns vorstellen, die Anlage in eine neue Bahnwelt zu integrieren.»

GLP sagt klar Ja zu Vaterschaftsurlaub

Parolen Die Grünliberalen des Kantons Luzern haben an einer digitalen Mitgliederversammlung die Parolen für die nationalen Abstimmungen vom 27. September gefasst. Die Mitglieder stimmten dem zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub diskussionslos zu, wie es in der Mitteilung heisst. Die anderen vier Vorlagen – die Begrenzungsinitiative, die Änderung des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer, den Bundesbeschluss über die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge und das Jagdgesetz – lehnte die Basis ab. Die Mitglieder votierten mit 71 Prozent deutlich gegen den Planungskredit für neue Kampfjets.

Die kantonale Volksinitiative, welche Transparenz bei den Vormieten fordert, wurde bereits an der vorletzten Versammlung diskutiert. Die GLP einigte sich auf Stimmfreigabe. (rt)

Drei Tote und mehrere Schwerverletzte auf Strassen

Luzern/Schwyz Über das Wochenende sind auf Strassen in den Kantonen Luzern und Schwyz drei Menschen umgekommen. So verstarb am Samstagnachmittag in Greppen ein Velofahrer, der auf der Kantonsstrasse ohne Fremdeinwirkung stürzte. Laut der Luzerner Polizei steht ein medizinisches Problem im Vordergrund.

Auf der Schötzerstrasse in Alberswil geriet am Freitagnachmittag ein 30-jähriger Autofahrer auf die linke Fahrbahnseite und prallte frontal in einen entgegenkommenden Sattelschlepper. Der Autolenker wurde beim Unfall so schwer verletzt, dass er noch auf der Unfallstelle verstarb. Beim Unfall entstand laut der Luzerner Polizei ein Sachschaden in der Höhe von rund 100 000 Franken. Die Hauptstrasse zwischen Albers-

wil und Schötz musste für etwa fünf Stunden gesperrt werden.

20-jähriger Töfffahrer prallt in Haltikon in Hausmauer

In Haltikon oberhalb von Küssnacht gerieten am Samstag, um 2.45 Uhr, drei Personen auf einem Motorrad in eine Hausmauer. Dabei verletzte sich ein 20-Jähriger derart schwer, dass er auf der Unfallstelle verstarb. Ein 17-jähriger verletzte sich erheblich, eine 18-Jährige leicht.

Zu weiteren Unfällen kam es am Freitag in Gettnau, in Emmen und in Sursee. In Gettnau wurde ein 86-jähriger Velofahrer lebensbedrohlich verletzt. An der Seetalstrasse in Emmen erlitt ein 45-jähriger Autofahrer bei einem Zusammenstoss erhebliche Verletzungen. Bei der Kollision auf der Autobahn gab es keine Verletzten. (mus)

Weniger Einsätze der Polizei

FC Luzern Die Zahl der von der Luzerner Polizei geleisteten Einsatzstunden bei Meisterschaftsspielen des FC Luzern ist erneut gesunken. 2019 waren die Polizisten 8850 Stunden im Einsatz. Die Kosten für die Einsätze beliefen sich laut Mitteilung auf 1,06 Millionen Franken. Damit konnten die Einsatzstunden und die Kosten zum vierten Mal in Folge gesenkt werden. 2016 gab es noch 10 767 Einsatzstunden und Kosten von 1,29 Millionen Franken. Auch für das laufende Jahr rechnet die Polizei aufgrund der vielen Geisterspiele mit sinkenden Einsatzzahlen.

Die Polizei verhängte 2019 weniger Rayonverbote. Diese sanken gegenüber 2018 von neun auf vier. Bei einem Rayonverbot darf sich die betroffene Person während und nach dem Fussballspiel nicht in die Nähe des Stadions begeben. (pjm/rt)

Vater und Sohn wohlauf im Irak

Steinhausen Nachdem Ende Juni 2020 ein Familienvater und sein vierjähriger Sohn als vermisst gemeldet worden waren, startete die Zuger Polizei eine grossangelegte Suchaktion. Trotz intensiver Bemühungen der Behörden und Dutzenden von Hinweisen wurden zunächst keine Hinweise auf den Verbleib der beiden gefunden.

Nun meldete sich der Vater am 11. August bei der Zuger Polizei, wie die Strafverfolgungsbehörden am Freitag mitteilen. Daraufhin führte die Zuger Polizei ein Skype-Gespräch mit dem Vater. Dabei hätten sie sich überzeugen können, dass es dem Buben gut gehe. Die Mutter wurde am 13. August über die Erkenntnisse informiert. Laut eigenen Angaben sowie Ermittlungen der Zuger Strafverfolgungsbehörden befinden sich Vater und Sohn im Irak. (pjm)